

Notizen aus dem Rat

SPD: jetzt plötzlich doch?!

Die SPD beantragte in der letzten Rats-sitzung ein Entwicklungskonzept für den Bereich Lipperreihe-Zentrum, Sicherung der Lebensmittelversorgung im Ortsteil Lipperreihe durch Verbesserung der Park-platzsituation und Erweiterungs- und Lagermöglichkeiten für den LiLi-Markt. Dieser Antrag aus den Reihen der SPD hinterließ Staunen und Raunen in der Ratssit-zung: Mit einer knappen Mehrheit von SPD, FDP und Freien Wählern wurde seinerzeit die Entscheidung für den Rewe-Markt – und somit gegen den LiLi-Markt getroffen. Damit wurden für den Stadtteil Entwick-lungsmöglichkeiten eingeschränkt! Ja, die Bürger aus Lipperreihe haben Angst um das Fortbestehen ihres LiLi-Marktes. Er-innern wir uns an den Einwohnerantrag gegen den Lebensmittelmarkt in Oerling-hausen-Süd und an die Art und Weise, wie dieser „vom Tisch gefegt“ wurde!

Nun stellt gerade die SPD den oben ge-nannten Antrag! Hatten da doch einige ein schlechtes Gewissen? Die SPD kann natürlich ein Entwicklungskonzept für Lipperreihe anregen – eine Zentrumspla-nung Lipperreihe wurde aber bereits 2015 von den GRÜNEN beantragt. In dem jetzt vom Rat gefassten Beschluss wird die Ver-waltung beauftragt, ein Gespräch mit dem LiLi-Verein über die Schaffung von Park-plätzen und Lagerflächen zu führen und einen Vorschlag zum weiteren Vorgehen zu machen.

Irritierend finden wir in diesem Zusam-menhang die Spekulationen über die Größe des geplanten Supermarktes: Be-schlossen waren im Einzelhandelskonzept 1.100 qm, doch nun stehen laut Investor wieder 1.400 qm im Raum (NW, 19.10.16). Was wird da gespielt?

Mehr Transparenz bei Grundstücksverkäufen!

Zwei voneinander unabhängig gestellte Anträge von CDU und Grünen befassten sich grundsätzlich mit der Veräußerung städtischer Grundstücke. In jüngster Ver-gangenheit wurden einige Verkäufe nicht-öffentlich vollzogen (z.B. Küsterfeld oder Eichenstraße) und stießen im Rat und in der Öffentlichkeit auf Unmut. Wir haben den Antrag gestellt, die Veräußerung städ-tischer Grundstücke zukünftig transparen-ter zu gestalten. Es kann nicht sein, dass Verkäufe ohne Ausschreibung vollzogen werden, wenn Interessenten sich direkt an die Verwaltung wenden. Der einstimmig gefasste Ratsbeschluss zeigt, dass hier ein neues Verfahren entwickelt werden muss, welches Wert- und Größengrenzen von Grundstücken berücksichtigt und in jedem Fall mit öffentlicher Beteiligung erfolgen muss.

Bitte Schritt für Schritt!

Ein weiterer Antrag der Grünen Fraktion zielte darauf ab, die Sanierung der Räume im Obergeschoss des Hallenbades Helpup inhaltlich im zuständigen Fachausschuss zu diskutieren. Um die Wiedernutzung der Räume wird schon seit langem gerungen. TuS Helpup hatte bereits Bereitschaft zu Eigenleistungen signalisiert, um die Nut-zung zeitnah voran zu treiben. Die Stadt-werke, als Eigentümerin der Immobilie Hallenbad, bevorzugen eine umfassende Instandsetzung mit einem höheren finan-ziellen Volumen als Investition in die Zu-kunft. Dies befürworten wir vollumfäng-lich, möchten aber die Entscheidung da-von abhängig machen, wie die zukünftige Nutzung des Kopphof-Komplexes ausse-hen soll. Der Grundsatzbeschluss für den Neubau der Sporthalle an der Grundschu-

le ist zwar gefasst, aber eine Idee für das Kopphofgelände gibt es noch nicht. Wir sa-gen daher: bitte Schritt für Schritt in eine Planung einsteigen, die Raum und Zeit lässt für eine gesamtheitliche Betrachtung der Möglichkeiten an diesem Standort. Der Rat entschied einstimmig für unseren An-trag und wir freuen uns auf eine inhalt-liche Diskussion.

Wird hier eine Chance verspielt?!

Ein weiterer Antrag der Grünen galt dem Bebauungsplan „Unter dem Menkhäuser Berge“. Die Verwaltung sollte beauftragt werden, zum o.g. Bebauungsplan-Verfah-ren auch darzulegen, inwieweit sich die vorliegenden Planungen im betreffenden Gebiet auf die vorgesehene Stadtteil-Ent-wicklung in der Südstadt auswirken. Ziel ist, mögliche negative Wechselwirkungen von vornherein auszuschließen. In der jet-zigen Investor-Planung werden beispiels-weise auch Ladenlokale angedacht, die die sorgsam erarbeitete Südstadt-Entwicklung mit einem neuen Zentrum empfindlich stören könnten. Für diesen Antrag konn-ten wir zwar keine Mehrheit gewinnen, es wurde sich aber darauf verständigt, unser Anliegen in den nächsten formalen Schrit-ten bei der Bearbeitung des Bebauungs-planes zu berücksichtigen.

Leider werden immer wieder Gestaltungs-möglichkeiten bereits im Bebauungsplan-Verfahren nicht genutzt. Wir meinen: Nicht Investoren sollten Stadtentwicklung be-treiben – sondern Politik und Verwaltung! Dazu bedarf es einen eigenen Gestal-tungswillen und einer klaren Vision, wie unsere Stadt zukünftig aussehen soll.

Thomas Reimeier (Vi.S.d.P.)
Fraktionssprecher,
Tel. 150 80 63

Dagmar Allmendinger
Ratsmitglied, Tel. 152 99

Mandy Eilenstein
Ratsmitglied, Tel. 92 61 93

Ute Hansing-Held
Ratsmitglied, Tel. 25 98

Burkhard Herrling
Ratsmitglied, Tel. 737 37

Karin Justus
Ratsmitglied, Tel. 73 604

Ulrike Meusel
stellv. Bürgermeisterin,
Ratsmitglied, Tel. 734 10

Siegfried Bittner
Ortsverbandssprecher,
Tel. 856 46 96

